



Sehr geehrte Damen und Herren der Redaktion,

Bitte veröffentlichen sie zum Artikel „Grün oder gefährlich?“ folgenden Leserbrief:

Wahrheit schafft Klarheit???

Zum Artikel vom 21.12.2020 „Grün oder gefährlich?“

Durch die Ortsangabe „Desching“ im Artikel des Donau Kuriers, kann man meinen, dass es nur diesen kleinen Außenbereich Köschings mit ein paar Bewohnern/-innen betrifft. Das stimmt nicht! Es geht alle an, die um den geplanten Standort des Heizkraftwerkes leben. Also Köschinger, Ingolstädter davon hauptsächlich aus Unter-, Oberhaustadt, Lentinger mit dem Ortsteil Desching-Siedlung, sowie im weiteren Umkreis aus Großmehring und Mailing und Feldkirchen.

Da der Standort des HKW aber auf Köschinger Flur geplant ist, sind wir als Köschinger Bürgerinnen und Bürger in der Pflicht hier Aufklärungsarbeit voranzutreiben und Einspruch zu erheben.

Dabei wollen wir ein ständiges „hin und her“ von Argumenten und Gegenargumenten vermeiden. Trotzdem gilt es einiges vom Artikel des Donau Kuriers und der „Wahrheit schafft Klarheit“ Broschüre der Prolignis AG klarzustellen.

#### - Holz

Hier will die Prolignis AG anscheinend Entwarnung geben, da nur unbelastetes Holz als Hackschnitzel verbrannt werden soll das angeblich zu mindestens 50% aus der Region kommt! Klingt gut! Ist das realistisch? Experten aus der Holzwirtschaft melden bereits, dass es in Umgebung nicht genügend verfügbare Holzmasse gibt um diesen Bedarf zu decken. Die Bundeswaldinventur weist in ihrem Bericht für Bayern im Gegensatz zu Deutschland sogar einen rückläufigen Holzvorrat aus. Bei den meistgenutzten Nadelbäumen sind dies minus 5,1%!! Nachhaltigkeit ist dadurch nicht gegeben und welche Brennstoffquellen „erschlossen“ werden sollen ist somit unklar.

#### - Verkehr

Nach Darstellung von Prolignis AG werden jährlich 173000 Tonnen Brennstoff benötigt. Dafür werden nach unserer Meinung deutlich mehr als die geplanten 29 LKW täglich fahren. Angeblich sollen die Fuhrunternehmer vertraglich verpflichtet werden, die Autobahnausfahrt Ingolstadt Nord zu benutzen und damit einen Umweg auf sich zu nehmen. Dies wird den Fuhrunternehmern für Autobahn und gebührenpflichtige Zubringer jährlich mindestens rund 14500€ zusätzliche Maut kosten! Dazu noch die Extraaufwände für Mehrverbrauch von Sprit, Fahrzeit und Personalkosten die nochmals um ein Vielfaches höher sind! Welcher Fuhrunternehmer ist bereit das zu bezahlen? Außerdem sollen die Bürger melden, wenn sich ein LKW-Fahrer nicht an die vorgeschriebene Strecke hält. Ist das realistisch?

#### - Gefahr durch Störfälle

Im DK Artikel wird auf die Genehmigungsphase verwiesen, in der Nachweise zu erbringen sind, dass es zu keiner Gefährdung von Mensch und Umwelt kommt. Anscheinend bescheinigt das der TÜV dem Heizkraftwerk bereits im Vorfeld. Gunvor räumt aber ein: „dass grundsätzlich die Raffinerie als Störfallbetrieb gilt“, also bereits im Grundsatz eine Gefahr darstellt.

Es wird auf die Expertise der Gutachter verweisen. Aber, wie wird die mögliche Gefahrenlage tatsächlich beurteilt? Wo kann man das Gutachten einsehen?



Auf der Homepage der Freiwilligen Feuerwehr Kösching gibt es Informationen, wie oft sie zu Fehlalarmen, aber leider auch zu tatsächlich gefährlichen Einsätzen, besonders im Bereich des noch bestehenden Heizkraftwerkes, im Interpark gerufen werden.

- Fernwärmenetz

Herr Lichtenegger, bzw. die Prolignis AG gibt an, die Wirtschaftlichkeitsberechnung nicht alleine vornehmen zu können und ein unabhängiges Energiegutachten des Landkreises Eichstätt „erwirkt“ zu haben. Doch welche Abnehmer würde es denn tatsächlich in Lenting und Kösching geben, die die zurückgeführte restliche Fernwärme, abnehmen sollen?

Wenn Verantwortliche des neuen Businessparks in Lenting eine Absichtserklärung abgeben und die Stadtwerke Interesse gezeigt haben, heißt das noch lange nicht, dass es auch umgesetzt wird. Ein Beispiel aus der Vergangenheit: Bereits vor Jahren wurde für das neu gebaute schöne Köschinger Hallenbad mit einem Wirtschaftlichkeitsgutachten belegt, dass sich eine Fernwärmeheizung vom Heizkraftwerk, der mittlerweile insolventen IN-Energie GmbH, im Interpark nicht rechnet. Obwohl dort wesentlich kürzere Wege der Wärmeleitung geplant waren als jetzt. Das Heizkraftwerk der damaligen IN-Energie GmbH im Interpark besteht heute nicht mehr! Es ist eine Ruine, auf dem Gelände ist nun ein Logistikunternehmen untergebracht. Nicht einmal im Interpark wurde es geschafft, die umliegenden Gewerbebetriebe energietechnisch anzuschließen.

Bei vielen Punkten im Prospekt der Prolignis AG und im Donaukurier bleiben Fragen offen.

Für Gegenargumente würde eine Seite des DK nicht ausreichen.

Gar nicht betrachtet wurden die weitergehenden Planungen im Umfeld des HKW, zusätzlich eine LKW-Reparaturwerkstätte und einen Logistikbetrieb anzusiedeln. Also noch mehr Verkehr!

Die Befürchtungen der Menschen können nicht mit Absichtserklärungen beschwichtigt werden!

In Zeiten des Versammlungsverbotes bleibt dem Bürger nur sich über die örtliche neutrale Presse, oder das Internet zu informieren. Dies kann er gerne auf unserer Homepage

[www.stopptdasKraftwerk.de](http://www.stopptdasKraftwerk.de) tun.

Zum Schluss: Im DK Artikel wird behauptet, dass wir „Leute“ nicht an die Fachkompetenz unserer Behörden, die das Genehmigungsverfahren durchführen, glauben. Das stimmt nicht!

Aber die Summe der umweltbelastenden Betriebe im Umfeld unserer sowieso schon arg gebeutelten Heimat reicht uns.

Uns reichen die täglichen Lastwagen auf unseren Straßen! Uns reicht die unnötige Versiegelung von fruchtbaren Ackerflächen. Uns reichen die schönen Hochglanzprospekte von gewinnorientierten Aktiengesellschaften. Wir brauchen kein Heizkraftwerk als „Leuchtturmprojekt“ mit mindestens 50m hohem Schornstein!

Anders als Prolignis AG behauptet, gab es Gespräche. Diese haben leider den Interessenkonflikt zwischen einer gewinnorientierten Aktiengesellschaft und der Bevölkerung verdeutlicht.

Was ist Wahrheit? Schaffen Sie mit Ihrer Unterschrift **Klarheit!!!!**

Ihre Unterschriftenliste für das Bürgerbegehren gegen das Kraftwerk kann gerne bei den bekannten Adressen oder bei mir abgegeben werden.

Georg Altmann, Sprecher der Bürgerinitiative „Stoppt das Kraftwerk“, Kösching

Mit freundlichen Grüßen

Georg Altmann

Sprecher der Bürgerinitiative **Stoppt das Kraftwerk**  
Ebertstr. 21, 85092 Kösching

